

Geschichte der Wasserspeicher in Berlin-Prenzlauer Berg

Um 1850 galt Berlin als die Stadt mit dem größten Gestank in Europa. Um Abhilfe zu schaffen, gab König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen der Berlin Waterworks Company den Auftrag, im Prenzlauer Berg die erste öffentliche Wasserversorgungsanlage und Abwasserentsorgungsanlage Berlins zu bauen.

Auf dem Windmühlenberg – heute Wasserturmareal – entstand **zwischen 1852 und 1856** ein 3.000 Kubikmeter großes offenes Wasserbecken und ein Steigrohr-turm. Nach 1873 wurde die Anlage erweitert. Es entstanden der Wasserturm mit einem Hochreservoir und Wohnungen, Maschinenhäuser (heute Kindergarten) und ein zweiter wesentlich größerer geschlossener Tiefbehälter (heute Großer Wasserspeicher). Das alte Becken wurde überwölbt (heute Kleiner Wasserspeicher).

Alle Bauten sind aus rot-gelbem Backstein und wesentlich vom Stil des Historismus geprägt. Trotz weiterer Modernisierungen eingangs des 20. Jahrhunderts wurde die Anlage für die schnell wachsende Stadt schon wenige Jahre später ineffektiv. 1914 wurde sie stillgelegt. Die auf Straßenniveau unter dem Berg liegenden Backstein-Gemäuer der Reservoirs (Zugang ohne Treppen) wurden zweck-entfremdet genutzt und fast vergessen. Sie dienten als Lager, Werkstätten, Kriegsküche, Luftschutzbunker und Fischhalle.



Wasserturm



Großer Wasserspeicher: Kammergang



Steigrohrturm

Das gesamte Wasserturmareal steht unter Denkmalschutz. Während die sichtbaren Zeugnisse der ersten städtischen Wasserversorgungsanlage Berlins, der mächtige Wasserturm und der schlanke Steigrohrturm, zum Wahrzeichen des Stadtbezirks wurden, waren die Gemäuer der unterirdischen Reservoirs vergessen. Mit der „Entdeckung“ der Wasserspeicher durch Künstler 1994 wurde die vergessene Unterwelt erstmals auch für die Öffentlichkeit erlebbar.

Die Wasserspeicher gelangten als architektonisch- und technikgeschichtlicher öffentlicher Raum wieder ins Bewusstsein der Stadt. Angeregt von der besonderen Ästhetik und Akustik der Speicher realisierten die **Künstlergruppe KrypTonale und FÖRDERBAND e.V. Kulturinitiative Berlin** ab 1994 multimediale Kunstprojekte wie **KRYPTONALE** und **RESERVOIR I-X**. Die Speicher begannen wieder zu leben; sie bilden einen seltenen Raum für außergewöhnliche sinnliche Erfahrungen.